



e-FORUM: Bundeswertpapiere

September 2009

Informationen für Privatanleger

www.deutsche-finanzagentur.de

Rohstoffe

als

Anlagealternative?





Rohstoffe als Anlagealternative?

Silber und Sojabohne statt Sparbuch und Schatzbrief?

Spätestens wenn der Goldpreis wie zuletzt am 8. September die 1.000-Dollar-Marke (je Feinunze) überspringt oder das Tanken aufgrund des schwankenden Ölpreises teurer oder billiger wird, sind sie in aller Munde: Rohstoffe, oder englisch: Commodities. Doch was genau sind Rohstoffe? Eignen sie sich als Anlageform?

Sei es im Beruf, im Supermarkt oder bei der Energieversorgung – Rohstoffe spielen im alltäglichen Sprachgebrauch eine wichtige Rolle. Eine eindeutige Definition fällt jedoch schwer. Im allgemeinen Verständnis sind Rohstoffe in der Natur vorkommende Ressourcen, die noch nicht zu einem Endprodukt weiterverarbeitet

wurden. Dennoch ist eine exakte Eingrenzung nahezu unmöglich: Was genau dazugehört und was nicht, wird kontrovers diskutiert. Ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, führt die folgende Abbildung bedeutende Rohstoffe auf. Es wird unterschieden zwischen den Soft Commodities, die nachwachsen und damit

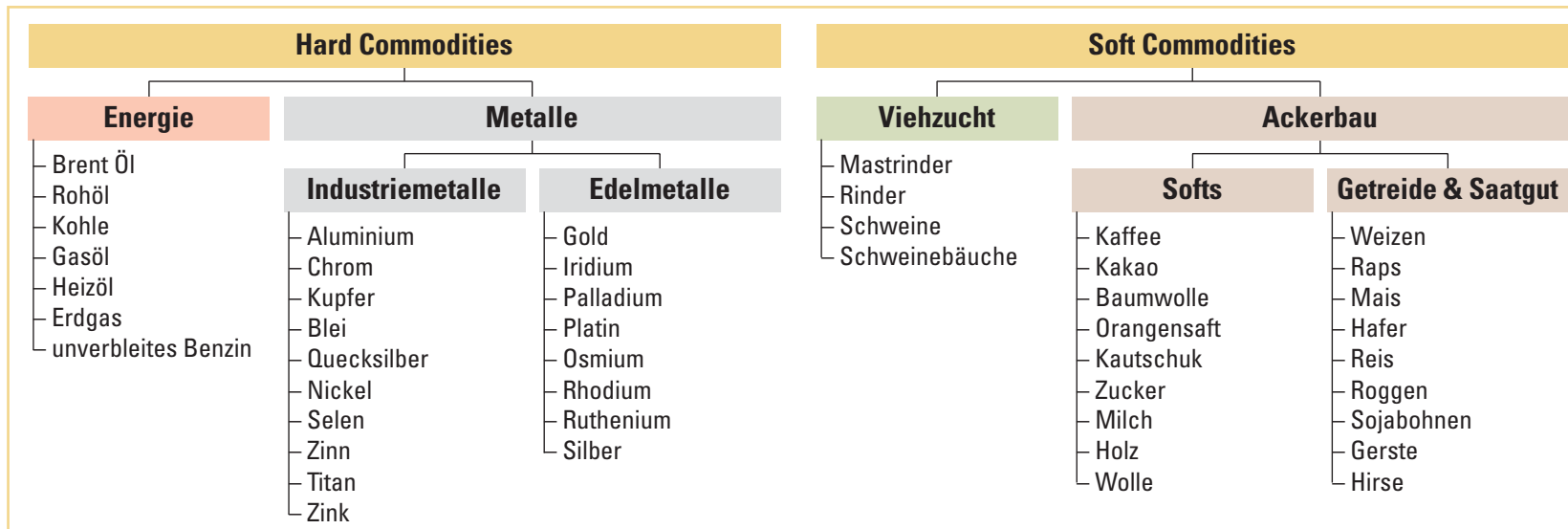


Abbildung „Klassifizierung von Rohstoffen“ in Anlehnung an Frank J. Fabozzi, Roland Füss, Dieter G. Kaiser: „The Handbook of Commodity Investing“.

Weitere Themen

➔ Anlegerakademie: Finanz-, Geld- oder Kapitalmarkt?

➔ Aktuelle Konditionen und Marktdaten

Hinweis:

Alle Informationen dieses Kundenmagazins stellen keine Anlageberatung dar, sie dienen ausschließlich der allgemeinen Information und ersetzen keine individuelle Beratung. Dargestellte Kurse und Konditionen stellen Momentaufnahmen dar. Rückschlüsse auf zukünftige Entwicklungen können daraus nicht abgeleitet werden. Renditeangaben zu börsenhandelten Wertpapieren beziehen sich auf den zum angegebenen Stichtag festgestellten Schlusskurs – ohne Berücksichtigung etwaiger Kosten. Trotz sorgfältiger Recherche kann für die Richtigkeit der Daten keine Gewähr übernommen werden. Für Inhalte fremder Web-Seiten, auf die verwiesen wird, ist die „Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH“ nicht verantwortlich und übernimmt keinerlei Haftung für deren Inhalt. Direkte oder indirekte Verweise auf fremde Internetseiten stellen keine Empfehlungen oder Meinungsäußerungen der „Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH“ dar. Es handelt sich lediglich um Internetseiten Dritter mit ergänzenden Informationen zu den im e-Forum Bundeswertpapiere behandelten Themen.



theoretisch unbegrenzt zur Verfügung stehen, und den Hard Commodities, die aufgrund begrenzter natürlicher Vorkommen irgendwann zur Neige gehen oder deren Förderung sich ab einem gewissen Zeitpunkt nicht mehr rentiert. Zu den Soft Commodities zählen sämtliche Erträge aus Ackerbau und Viehzucht, während Hard Commodities Energierohstoffe und Metalle umfassen.

Heute schon mit dem Weizenpreis von morgen planen

Für viele Rohstoffe gibt es eigene Börsen, die Rohstoffproduzenten und -nachfragern die Möglichkeit eines effizienten, da standardisierten Warenhandels eröffnen. Neben dem Handel aktuell verfügbarer Rohstoffbestände ist dort auch der Terminhandel von Rohstoffen möglich. Im Rahmen sogenannter Termingeschäfte (englisch: Futures) fixieren Erzeuger, Händler und Verarbeiter frühzeitig die Preise für in der Zukunft notwendige Käufe oder Verkäufe. So ist beispielsweise ein Landwirt daran interessiert, seine Weizen-ernte schon zum Zeitpunkt der Aussaat über ein Termingeschäft zu verkaufen, da die wirtschaftliche Kalkulation und die Einsatzplanung seiner Betriebsmittel so erheblich erleichtert werden. Sein Handelspartner könnte zum Beispiel eine Großbäckerei sein, die sich möglichst ein Jahr im Voraus den Weizenpreis sichern möchte, um ihre Brotpreise und damit Umsätze schon für das kommende Jahr relativ sicher kalkulieren zu können.

Hohe Renditen und Risiken

Seit einigen Jahren eröffnet eine Vielzahl von Zertifikaten und Fonds auch Privatanlegern die Möglichkeit, an steigenden oder fallenden Rohstoffpreisen zu verdienen. Dabei gibt es Anlageprodukte, mit denen Anleger auf die Wertentwicklung einzelner Roh-

stoffe, wie zum Beispiel Gold, Öl, Kaffee oder Weizen, als auch ganzer Rohstoffkörbe setzen können.

Aufgrund der speziellen Charakteristika der einzelnen Rohstoffe birgt ein Investment generell hohe Renditechancen – aber auch hohe Risiken. Setzt ein Anleger mit einem Fonds oder Zertifikat beispielsweise auf steigende Kakaopreise, und es kommt aufgrund eines Tropensturms zu einer Missernte, dürfte er hohe Gewinne einfahren. Da Agrarprodukte nur begrenzt lagerbar sind, können die Vorräte aus dem Vorjahr die heutigen Ernteauffälle nur bedingt ersetzen. Der Kakaopreis steigt aufgrund des geringeren Angebots, das für die Nachfrage nicht mehr ausreicht. Fällt jedoch die Kakaoernte in diesem Jahr besonders gut aus, da eine befürchtete Dürreperiode ausblieb, müssen Anleger, die auf steigende Kakaopreise spekuliert haben, mit deutlichen Verlusten aufgrund des Überangebots rechnen. Ein Aussitzen ist nur schwerlich möglich, da Termingeschäfte stets zu bestimmten Zeitpunkten eingelöst werden müssen. Der verlustreiche Weiterverkauf des in naher Zukunft ablaufenden Geschäfts (Future) und das Eingehen eines neuen Termingeschäfts können dann noch zusätzliche Kosten verursachen (Rolleffekte).


Streuen hilft

Mit dem Erwerb von Fonds oder Zertifikaten, die die Wertentwicklung mehrerer Rohstoffe abbilden, reduzieren sich für Anleger die Chancen (potenzielle Gewinne) und Risiken (potenzielle Verluste). Denn je mehr Rohstoffklassen im Anlageprodukt enthalten sind, desto geringer fallen die Kursschwankungen des Produkts aus. So werden die Wertentwicklung von Industriemetallen und die Wertentwicklung von Feldfrüchten von völlig unterschiedlichen, voneinander unabhängigen Faktoren beeinflusst.



Weitere Informationen

 www.bundeswertpapiere.de

 www.deutsche-finanzagentur.de

Servicehotline: 0800 222 55 10

Termingeschäft

Beim Abschluss eines Termingeschäfts vereinbaren die Handelspartner, zu einem bestimmten Termin in der Zukunft eine bestimmte Menge einer bestimmten Ware zu einem vorab fixierten Preis zu kaufen bzw. zu verkaufen.

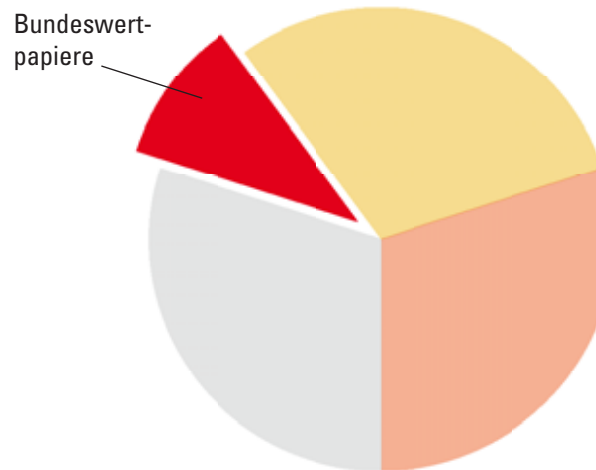


Steigt zum Beispiel der Preis von Industriemetallen durch eine höhere Nachfrage dank höheren Wirtschaftswachstums, kann gleichzeitig aber auch der Preis von Feldfrüchten aufgrund schlechter Ernten durch ungünstige Wetterverhältnisse sinken. Während der Goldpreis aufgrund hoher Nachfrage aus der Schmuckindustrie steigt, kann der Ölpreis wegen hoher Lagerbestände sinken.

Unter dem Diversifikationsgesichtspunkt fahren Anleger daher mit jenen Produkten am besten, die den gesamten Rohstoffbereich der oben stehenden Grafik möglichst gleichmäßig abdecken. Zwar schlagen auch bei diesen Produkten regelmäßig Rolleffekte und Lagerkosten sowie Managementgebühren zu Buche, doch unterm Strich sind die Verlustrisiken im Regelfall wesentlich geringer.

Silber und Sojabohne statt Sparbuch und Schatzbrief?

Bei aller Streuung innerhalb des Rohstoffbereichs erscheint es dennoch keinesfalls angezeigt, das gesamte Geld in den Rohstoffbereich zu investieren. Schließlich lassen sich auch über alle Anlageformen hinweg die Vorteile der Diversifikation nutzen, die in einem ausgewogenen Depot für Stabilität sorgen. So gehören festverzinsliche Wertpapiere als Basisbestandteil in jedes Depot, denn sie sorgen für regelmäßige Erträge durch Zinszahlungen. Bundeswertpapiere können hier aufgrund ihrer hohen Sicherheit eine besondere Rolle spielen, denn ihre Zins- und Tilgungszahlungen sind dank der erstklassigen Bonität des Bundes besonders sicher und bieten Halt in Krisenzeiten. Silber und Sojabohne sollten Bundeswertpapiere deshalb nicht ersetzen, sondern höchstens ergänzen.





Hinweis: Alle Informationen im FORUM: Bundeswertpapiere stellen keine Anlageberatung dar, sie dienen ausschließlich der allgemeinen Information und ersetzen keine individuelle Beratung. Dies gilt auch, soweit Konditionen einzelner Bundeswertpapiere näher dargestellt werden. Angegebene Kurse und Konditionen stellen Momentaufnahmen dar. Rückschlüsse auf zukünftige Entwicklungen können daraus nicht abgeleitet werden. Trotz sorgfältiger Recherche kann für die Richtigkeit der Daten keine Gewähr übernommen werden.

Für Inhalte fremder Webseiten, auf die verwiesen wird und für die die Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH nicht verantwortlich ist, wird keine Haftung übernommen. Die Verweise stellen keine Empfehlungen oder Meinungsäußerungen dar, sondern dienen lediglich der ergänzenden Information zu behandelten Themen auf Webseiten Dritter.



Weitere Informationen

 www.bundeswertpapiere.de

 www.deutsche-finanzagentur.de

Servicehotline: 0800 222 55 10



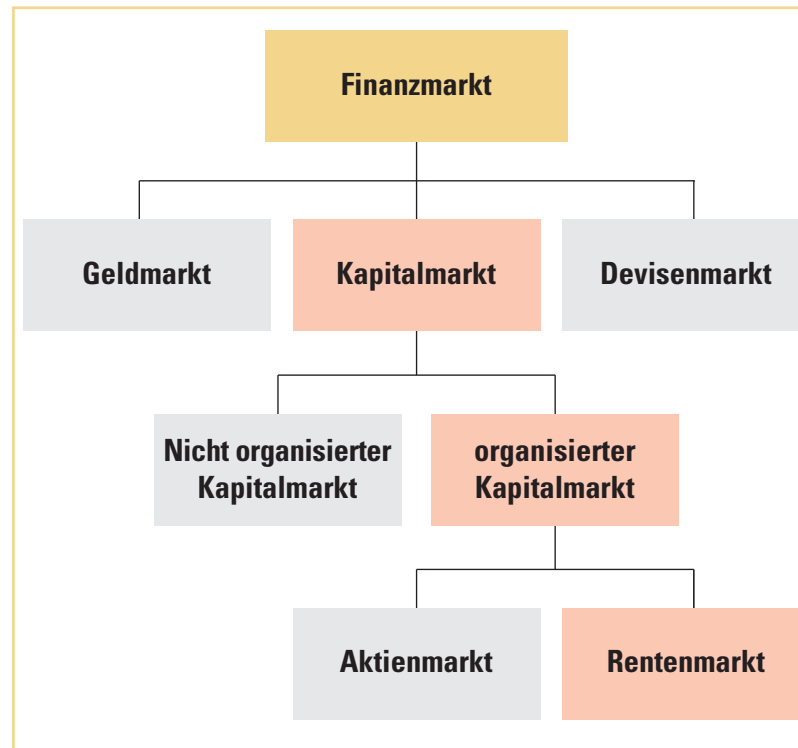
Anlegerakademie: Finanz-, Geld- oder Kapitalmarkt?

Ob in Anlegerzeitschriften, TV-Börsensendungen oder auf Finanzseiten im Internet – nicht immer wenn vom Kapitalmarkt die Rede ist, ist dieser tatsächlich auch gemeint. FORUM: Bundeswertpapiere bringt Licht ins Begriffsdunkel.

Benötigen Staaten oder Unternehmen neues Kapital für wichtige Investitionen, so versuchen sie sich die benötigte Summe am Finanzmarkt zu beschaffen. Als Kapitalgeber agieren dort meist Banken, Versicherungen, Fondsgesellschaften oder auch Privatpersonen, die mehr Geld zur Verfügung haben als sie aktuell benötigen und nach einer Anlagemöglichkeit dafür suchen. Auf dem Finanzmarkt einigen sich beide Parteien auf die Konditionen (Preise oder Zinssätze), zu denen die benötigten Gelder angelegt beziehungsweise aufgenommen werden, und gehen dann ein Geschäft ein. Im Gegenzug zur Überlassung des Geldes an den Kapitalnehmer erhält der Kapitalgeber das Rückzahlungsversprechen sowie eine Vergütung. Diese Verträge (Finanzkontrakte) können in standardisierter Form zum Beispiel Aktien, Anleihen oder sonstige Wertpapiere sein.


Oberbegriff **Kapitalmarkt**


Je nach Art des Finanzkontrakts lassen sich die Geschäfte einteilen. Das folgende Schaubild gibt eine Übersicht, auf welchen Märkten dabei gehandelt werden kann. So finden sich zum Beispiel Bundesanleihen auf dem Rentenmarkt, der seinerseits dem (organisierten) Kapitalmarkt zuzuordnen ist. Neben dem Kapitalmarkt sind auch der Geld- sowie der Devisenmarkt Teilbereiche des Finanzmarktes.



Teilbereiche des Finanzmarktes (gekürzte, vereinfachte Darstellung)

Weitere Informationen

 www.bundeswertpapiere.de

 www.deutsche-finanzagentur.de

Servicehotline: 0800 222 55 10



Der Geldmarkt: Kurzfristige Anlagen und Referenzzinssätze

Kurzfristige Kreditvereinbarungen mit Laufzeiten bis zu einem Jahr zählen zum Geldmarkt. Hier sind hauptsächlich Banken aktiv, welche untereinander auf dem sogenannten Interbankenmarkt kurzfristige Kredite vergeben. Ein wesentlicher Teil des Geldmarktes umfasst die Transaktionen zwischen den Geschäftsbanken und der Zentralbank. So finanzieren Banken im Euroraum ihre Kreditvergabe hauptsächlich über die Europäische Zentralbank (EZB). Dabei hinterlegen die Geschäftsbanken für eine bestimmte Zeit Wertpapiere von Emittenten mit hoher Bonität (zum Beispiel Bundesanleihen) bei der Zentralbank und erhalten für diesen Zeitraum einen Kredit.

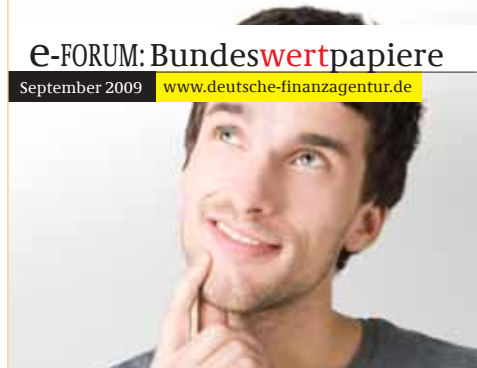
Der Zinssatz, den die Kreditinstitute hierfür zahlen müssen, ist der Hauptrefinanzierungssatz – besser bekannt als EZB-Leitzins. Im europäischen Interbankenhandel orientieren sich die Kreditinstitute an der European InterBank Offered Rate (EURIBOR), einem Referenzzinssatz, der die durchschnittlichen Konditionen wichtiger Banken im Euroraum widerspiegelt. Er wird täglich für Kreditvereinbarungen über eine Woche bis hin zu zwölf Monaten berechnet. Im Kundengeschäft kalkulieren Banken auf seiner Basis die Zinssätze für kurzfristige Kredite oder Festgeldanlagen. Ähnlich erfolgt die Berechnung des Euro Overnight Index Average (EONIA), dem Referenzzins für Über-Nacht-Geldausleihungen zwischen Banken, auf dessen Basis auch die Tagesanleihe des Bundes verzinst wird. Banken bestimmen mit seiner Hilfe die Konditionen für Tagesgeldkonten. Neben dem Bund sowie anderen Staaten begeben auch Industrie- oder Handelsunternehmen Wertpapiere mit kurzen Laufzeiten – sogenannte Geldmarktpapiere.

Der Kapitalmarkt: Kreditgeber oder Anteilseigner?

Den Markt, auf dem Anbieter und Nachfrager für mittel- bis langfristiges Kapital zusammentreffen, nennt man Kapitalmarkt. In Form von Aktien können sich Anleger an privatwirtschaftlichen Unternehmen beteiligen oder mit dem Kauf von Anleihen Kredite an Unternehmen und Staaten vergeben. Während Letztere am Rentenmarkt gehandelt werden, können Beteiligungen am Aktienmarkt ge- und verkauft werden. Anders als auf dem (kurzfristigen) Geldmarkt wird das Kapital hier mittel- oder langfristig vergeben beziehungsweise aufgenommen, also für mehr als ein Jahr oder sogar mehr als circa fünf Jahre.


Gewöhnlich erhalten Käufer von Anleihen über die Laufzeit regelmäßige festgeschriebene Zinszahlungen, während Inhaber von Aktien während der Haltedauer meist mit einer Gewinnbeteiligung am Unternehmenserfolg, der Dividende, rechnen können. Bei erfolgreicher Unternehmensentwicklung können insbesondere Aktienanleger zudem von Wertzuwächsen ihrer Anteilsscheine profitieren. Ein bekannter Referenzindex ist zum Beispiel der Deutsche Aktienindex (DAX), der die Wertentwicklung der 30 (im Hinblick auf Börsenwert und -umsatz) größten Unternehmen widerspiegelt. Anhand des Deutschen Rentenindex (REX) als einem Referenzindex des Rentenmarktes lässt sich der Wertverlauf von Bundesanleihen (und Anleihen von Sondervermögen des Bundes) nachvollziehen.

Der Handel am Kapitalmarkt erfolgt entweder hoch organisiert über die Börse oder ohne organisatorischen Rahmen im Interbankenhandel oder auf dem sogenannten freien Kapitalmarkt. An der Wertpapierbörse besteht für Kapitalgeber (Anleger) die Möglichkeit, ihre Wertpapiere ohne großen Aufwand an andere Kapitalgeber zu veräußern.



Weitere Informationen

 www.bundeswertpapiere.de

 www.deutsche-finanzagentur.de

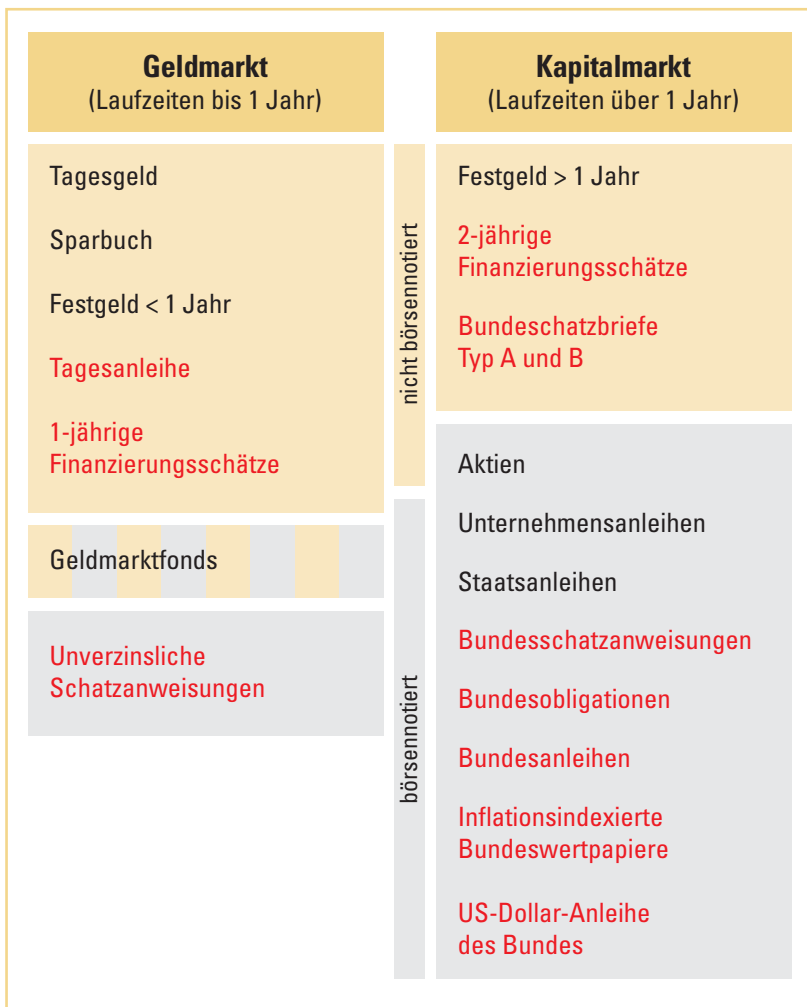
Servicehotline: 0800 222 55 10

EONIA und EURIBOR

Wichtige Informationen über EONIA und EURIBOR sowie die Zinssätze auf Tages- oder Monatsbasis finden Sie unter

 <http://www.euribor.org>

auf der englischsprachigen Seite des europäischen Bankenverbandes.



Jeder ist dabei

Gewollt oder ungewollt – jeder Bankkunde ist Teilnehmer am Finanzmarkt. Kreditinstitute bündeln die Guthaben der Sparkonten und vergeben sie nach vorheriger Prüfung als Kredit an Personen, Unternehmen oder auch Staaten. Ihre Leistung in dieser Funktion als Bindeglied zwischen Sparer und Kreditnehmer ist dabei die sogenannte Transformation: Sparguthaben mit kurzen Laufzeiten müssen in langjährige Kredite umgemünzt werden, bei der Vergabe von Großkrediten müssen viele kleine Guthaben in Anspruch genommen werden und die Ausfallrisiken der vergebenen Kredite müssen zum Beispiel durch Vergabe an unterschiedlichste Kreditnehmer (Diversifizierung) minimiert werden. Übrigens: Auch Versicherungskunden oder Fondssparer sowie Käufer von Bundeswertpapieren stellen ihr Geld am Finanzmarkt zur Verfügung.

Weitere Informationen

www.bundeswertpapiere.de

www.deutsche-finanzagentur.de

Servicehotline: 0800 222 55 10

Ausgewählte Finanzmarktinstrumente für Privatanleger unterteilt nach Zugehörigkeit zu Geld- oder Kapitalmarkt. Bundeswertpapiere sind in roter Farbe dargestellt.



Aktuelle Konditionen & Marktdaten

Bundeswertpapiere im Marktumfeld
40. KW / Oktober 2009

Geldmarkt

Stand: 02.10.2009

| Leitzinssätze | 39. KW | Änderung 39. zu 40. KW | 40. KW |
|---------------|---------------|------------------------|---------------|
| EZB | 1,00 % | 0,00 PP* | 1,00 % |
| USA | 0,00 – 0,25 % | 0,00 PP* | 0,00 – 0,25 % |

Kapitalmarkt

Stand: 02.10.2009

| Renditen | 39. KW | Änderung 39. zu 40. KW | 40. KW |
|---------------------------|--------|------------------------|--------|
| 10-jährige Bundesanleihen | 3,24 % | - 0,11 pp* ↓ | 3,13 % |
| Umlaufrendite** | 2,99 % | - 0,06 PP* ↓ | 2,93 % |
| 10-jährige Treasury | 3,33 % | - 0,11 PP* ↓ | 3,22 % |

Aktienmarkt

Wochenschlusskurse Stand: 02.10.2009

| Aktien | 39. KW | Änderung 39. zu 40. KW | 40. KW |
|--------|----------|------------------------|----------|
| DAX | 5.581,41 | - 2,03 % ↓ | 5.467,90 |
| S&P | 1.044,38 | - 1,84 % ↓ | 1.025,21 |

* PP = Prozentpunkte ** börsennotierte Bundeswertpapiere

Tagesanleihe des Bundes

| | 28.09.2009 | 29.09.2009 | 30.09.2009 | 01.10.2009 | 02.10.2009 | 03.10.2009 | 04.10.2009 |
|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| EONIA | 0,342 | 0,353 | 0,354 | 0,533 | 0,340 | 0,361 | 0,361 |
| Tageszins | 0,19 | 0,20 | 0,20 | 0,38 | 0,19 | 0,21 | 0,21 |
| Tagespreis | 100,516150 | 100,516717 | 100,517287 | 100,518356 | 100,518887 | 100,519476 | 100,520065 |

Quelle: www.deutsche-finanzagentur.de

Bundesschatzbriefe

| Laufzeit | Zinssätze | Rendite nach dem ... Jahr | |
|--------------------|-----------|---------------------------|--------------------------|
| | | Typ A Ausgabe 2009/07 | Typ B Ausgabe 2009/08 |
| 1. Jahr | 0,50 % | 0,50 % | 0,50 % |
| 2. Jahr | 1,25 % | 0,87 % | 0,87 % |
| 3. Jahr | 2,25 % | 1,33 % | 1,33 % |
| 4. Jahr | 3,00 % | 1,73 % | 1,75 % |
| 5. Jahr | 3,75 % | 2,21 % | 2,14 % |
| 6. Jahr | 4,25 % | 2,45 % | 2,49 % |
| Nur Typ B. 7. Jahr | 4,25 % | | 2,74 % |


Bundesobligationen

| 2,50 % Bundesobligationen Serie 155 von 2009 | |
|--|---------------------------------------|
| Zinslauf ab 25.09.2009 | |
| Erste Zinszahlung: 10.10.2010 | |
| Nominalzins: 2,50 % | |
| Fälligkeit: 10.10.2014 | Aktuelle Rendite: 2,31 % (02.10.2009) |

Finanzierungsschätze

| Laufzeit | 1 Jahr | 2 Jahre |
|--|--------------|--------------|
| Fälligkeit | 20.10 ..2010 | 20.10 ..2011 |
| Verkaufszinssatz | 0,50 % | 1,08 % |
| Rendite (Zinssatz bezogen auf Kaufpreis) | 0,50 % | 1,10 % |

Weitere Informationen

 www.bundeswertpapiere.de

 www.deutsche-finanzagentur.de

Servicehotline: 0800 222 55 10

Impressum

Herausgeber:
Bundesrepublik Deutschland
Finanzagentur GmbH
Unternehmenskommunikation
Lurgiallee 5
60295 Frankfurt am Main

www.deutsche-finanzagentur.de
Telefon: 069 25 61 6-1425
Fax: 069 25 61 6-1139
E-Mail: bwp@deutsche-finanzagentur.de

HRB 51411, Amtsgericht Frankfurt am Main
USt.-Idnr. : DE137223325

Vertretungsberechtigte:
Dr. Carl Heinz Daube (Geschäftsführer),
Dr. Carsten Lehr (Geschäftsführer)

Redaktion:
Bereich Privatkundengeschäft

Konzept & grafische Gestaltung:
Profilwerkstatt, Darmstadt
www.profilwerkstatt.de